

Danach sah ich eine riesige Menschenmenge aus allen Stämmen und Völkern, Sprachen und Kulturen. Es waren so viele, dass niemand sie zählen konnte. Sie standen mit Palmzweigen in den Händen weiß gekleidet vor dem Thron und dem Lamm und riefen mit lauter Stimme: „Die Rettung kommt von unserem Gott, von dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!“ Offenbarung 7,9-10

■ Liebe Freunde,

zwar lässt sich nicht genau voraussagen, wann das in den Versen aus der Offenbarung des Johannes genannte riesengroße multikulturelle Anbetungstreffen stattfinden wird, aber es ist sicher, dass es so geschehen wird! Menschen aus jeder vorhandenen Kultur, jeder Sprache, jedem Volk und jedem Stamm werden vor Gottes Thron stehen und Jesus, das Lamm Gottes (siehe Johannes 1,29+36), anbeten! Gott bereitet dieses gewaltige Geschehen vor, auch wenn weder seine Vorbereitung noch das Ereignis als solches innerhalb unserer täglichen Nachrichten Erwähnung finden. Wie führt Gott die Vorbereitungen durch?

Schwerpunktmäßig auf zwei verschiedene Arten: Er schickt einerseits Menschen, die noch nicht von Jesus Christus hören konnten zu denen, die IHN schon kennen. Wo geschieht das? Vor unserer Haustür! Menschen aus dem Iran, aus Syrien, aus Kosovo, aus Afghanistan und vielen anderen Ländern kommen zu uns in unsere westliche Welt. In den allermeisten der Regionen, aus denen diese Menschen kommen, ist es für sie kaum möglich, Jesus kennen zu lernen. Zwar ist es nicht ihre Intension, hierher zu kommen, damit sie von Jesus hören, aber Gottes Wege sind tiefgründiger als die menschliche Vorgehensweise.

Wir wollen damit nicht das menschliche Leid aus dem Blick verlieren, aber auch nicht die geistliche Dimension übersehen, die tiefer und größer ist als alles Vordergründige. Alle Menschen, egal, woher sie stammen, sind von Gott unendlich geliebt, auch wenn es sich für sie in ihrem Erleben nicht widerspiegelt.



Wer hilft mit, damit sie Gottes Liebe und Vergebung erfahren? Wer hilft mit, damit sie einmal voller Freude vor Gottes Thron stehen und IHM zujubeln?

Es werden Menschen gebraucht, die Jesus persönlich kennen und Andere mit ihm bekannt machen. Wenn Du Dir Hilfestellung wünschst, wie Du Dich einbringen kannst, damit Flüchtlinge und Migranten Gottes Liebe in Wort und Tat erfahren können, dann melde Dich gerne bei uns. Wir schauen dann gemeinsam, welche Unterstützung bzw. Zurüstung für Dich hilfreich ist.

Eine weitere Strategie Gottes ist die, dass er die Menschen, die ihm gehören, zu denen schickt, die Ihn noch nicht kennen. Auf diese Weise füllen sich die Reihen derer, die einmal vor dem Thron Gottes anbetend vor IHM stehen! Diese Aufgabe ist nicht für Einzelkämpfer, sondern der Auftrag Jesu an

die Gemeinschaft seiner Nachfolger. Uns als People International hat Gott einen besonderen Teil der Völker und Stämme dieser Welt ans Herz gelegt: die Einwohner Zentralasiens! **Wir brauchen Deine Unterstützung, damit wir diesen Dienst tun können. Bete mit uns für unsere Mitarbeiter und dass Gott weitere Menschen beruft.**

Vielleicht bewegt Dich aber auch die Frage, ob Jesus Dich zu den Völkern Zentralasiens schicken möchte, damit sie ihn kennen lernen können. In diesem Fall freuen wir uns sehr, wenn Du Dich mit uns in Verbindung setzt. Wir finden dann gemeinsam heraus, welchen Weg Jesus mit Dir gehen will.

Im Vergleich zu SEINER Vorbereitung auf die Zusammenkunft aller Kinder Gottes vor dem Thron verblasen alle menschlichen Projekte.

■ Arbeit unter **Migranten in Deutschland**

■ **Timo und Rahel sind PI-Mitarbeiter, die sich unter Migranten in Deutschland einsetzen. Timo schreibt:**

„Wir lieben nicht Muslime. Wir lieben Achmet's, Selda's, Mustafa's und Ayse's. Menschen, die sich als Muslime bezeichnen. Wir wollen diesen Menschen helfen, dass sie in ihren persönlichen Herausforderungen Gottes Liebe und Verständnis erfahren. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir nicht nur eine Botschaft haben, sondern auch eine Botschaft sind. Darum teilen wir in aller Schwachheit unser Leben mit ihnen, indem wir gemeinsam Zeit verbringen.

Wie z.B. vor Kurzem mit einem meiner Freunde: Wir saßen auf einer Mauer und verdrückten eine Packung Chips und jeder ein alkoholfreies Bier. So verbrachten wir zwei Stunden miteinander. Solche gemeinsame Zeiten sind immer mit viel Zuhören verbunden, weil sich mein Freund in einer enorm schwierigen Situation befindet. Für mich ist es eine Ehre, dass er sich selbst wundert, dass sein bester Freund ein Christ ist...!

JESUS ist natürlich auch dabei, weil ER mein bester Freund ist. Nicht immer, aber ab und zu, bete ich mit meinem Freund zu JESUS und bringe sein ganzes Paket mit Sorgen zu IHM. Es hat mich gefreut, als er sagte, dass er selber vor einiger Zeit hinkniete und zu JESUS gebetet hat.



Er brachte seine eigene Verwunderung zum Ausdruck, dass er als Muslim überhaupt mit JESUS spricht. Aber Gott ist wunderbar. Mein Freund sagte: „Meine Probleme sind immer noch riesengroß, aber sie drücken nicht mehr so, wie vor dem Gebet!“ – Ist das nicht genial?! So gibt es noch einige weitere Menschen, die Gott in unser Leben gestellt hat.

Neben dem Dienst an diesen Menschen gibt es noch das Youtube-Projekt „Bibel und Koran“.

■ **Nähere Infos zu diesem Projekt gibt es unter**

<https://www.youtube.com/watch?v=HliGRwgaws>. Dort kann man sich umsehen, Kommentare hinterlassen und „Likes“ setzen).

Meine Aufgabe in diesem Projekt ist es, auf die Kommentare von Muslimen oder auch am Islam Interessierten einzugehen und sie weiter zum Nachdenken zu bringen.

Über die „Barnabas-Initiative“ habe ich begonnen, Seminare in verschiedenen Gemeinden zu geben, was bisher mit viel Zeit und auch Anfechtungen verbunden war. Ein Thema, über das ich in Gemeinden spreche, lautet: „Muslime verstehen, ihnen richtig begegnen und Evangelium mitteilen“.

■ **Unsere Mitarbeiter Jamir und Uta leben mit ihren zwei Kindern in Süddeutschland. Hier berichten Sie aus ihrem Dienst:**

„Momentan sind wir Mitarbeiter bei einem Projekt im Raum Heilbronn mit dem Schwerpunkt der Arbeit unter Muslimen. Zu den Aktivitäten innerhalb des Projektes gehören: Besuche in Asylantenheimen, Straßenevangelisation, Kinderarbeit, Jugendarbeit, Frauenbetreuung sowie ein offenes Café für alle. Die Besucher haben unterschiedliche Nationalitäten: Syrer, Iraker, Iraner, Afghanen, Pakistaner ...

Außer dieser Arbeit haben wir Kontakt zu verschiedenen deutschen Gemeinden, die sich iranischer Gläubige annehmen. Wir unterstützen diese deutschen Gemeinden unter anderem durch Alphakurse, Taufkurse und Bibelarbeiten. Es gibt inzwischen fünf iranische Gemeinschaften, die sich unter dem Schirm deutscher Gemeinden befinden.“



Flüchtlingsfamilie aus Syrien.

■ Folgendes Erlebnis gibt einen kleinen Einblick, wie Gott unter Migranten wirkt:

„Vor kurzer Zeit lernte ich (Jamir) einen Mann kennen, der nur sehr wenig über den christlichen Glauben wusste. Er war einerseits neugierig und auf der anderen Seite skeptisch. Er brauchte Umgang mit Menschen, Kontakte. Seine Motivation, mit der er zu unseren Treffen kam war: „Hier kann ich zumindest etwas an Hilfe bekommen

und finde heraus aus der Isolation, in der ich mich befinde.“

Er kam einige Male und hörte die christlichen Botschaften. Eines Tages sagte er: „Ich dachte, das was ich hörte, ist genau für mich und spricht von meinem Leben. Das meint mich! Darum habe ich die Entscheidung getroffen, mich Christus anzuvertrauen.“ Mittlerweile ist er ein treuer Teilnehmer unserer Treffen und wächst in seiner Beziehung zu Jesus.“

■ Wichtige Termine

▶ Mission Possible:

30.10. bis 01.11.2015 in Mosbach

▶ Mission-Net in Offenburg

vom 28.12.2015 bis 02.01.2016

▶ Jumiko in Stuttgart

am 10.01.2016

■ Arbeit unter Frauen in Kirgistan

LETZTES JAHR BERICHTETEN WIR ÜBER DIE VON PI EINGERICHTETE ZUFLUCHTSSTÄTTE IN KIRGISTAN. UNSERE MITARBEITERIN SABINE SCHICKTE UNS VOR KURZEM DIESE GESCHICHTE:

„Eines Morgens kam eine Frau zu uns, die mit ihren zwei Kindern ihr zu Hause verlassen hatte, weil sie von ihrem Ehemann geschlagen wurde. Aigul (Name geändert) lebte mit ihrem Ehemann, drei Kindern und Schwiegereltern in den Bergen. Sie flüchtete mit all ihren Habseligkeiten in zwei großen Taschen und zwei von ihren Kindern (2 und 3 Jahre alt) zum nächsten Dorf. Von dort nahm sie ein Taxi in die Stadt. Das jüngste Kind (7 Monate) konnte sie nicht zusammen mit ihren Taschen tragen und musste den Jungen zurücklassen. Ihr Gesicht war dick geschwollen und blau von den Schlägen ihres Ehemannes. Sie sagte, dass sie so bald wie möglich einen Rechtsanwalt aufsuchen und geschieden werden möchte.

Sie erzählte: „Vor zwei Jahren, als mein mittleres Kind ein Baby war, war ich schon mal in der gleichen Situation. Ich verließ mein Zuhause und ging in die Hauptstadt. Mitten in der Stadt war ein Park, wo ich saß und weinte, weil ich nicht wusste, wie es weitergehen sollte und wohin ich mich wenden konnte. Ein Christ sah mich, fragte nach meiner Situation und schickte mich zu einer christlichen Familie, die mich aufnahmen. Ich wurde dort Christ und ging später zu meinem Ehemann zurück. Mein Ehemann war vor unserer Heirat schon mal verheiratet und als seine erste Ehe sehr schlecht wurde, versuchte er, zusammen mit seiner Frau, Hilfe in der Kirche zu finden.

Unglücklicherweise verstand man dort ihre Situation nicht, konnte Ihnen nicht helfen, so dass sie geschieden wurden.

Als ich meinem Ehemann sagte, dass ich Christin geworden bin, als ich in der Hauptstadt war, war er nicht dagegen. Wir versuchten, manchmal zu beten, wenn die Dinge schlimm wurden.

Das größte Problem für uns war meine Schwiegermutter. Sie war eine sehr bittere Frau, die keinen Sohn bekommen konnte und deshalb einen adoptierte, als sie zu müde war, noch mehr Kinder zu bekommen. Als mein Ehemann ein Teenager war, bekam er heraus, dass er adoptiert war. Er wollte herausfinden, wer seine richtige Mutter war und warum sie ihn weggegeben hatte. Hierüber begann er zu trinken.“

Auch Aigul hat eine sehr schwierige Kindheit erlebt und war schon einmal kurz verheiratet und dann bald darauf geschieden.

Als sie bei uns in der Zufluchtsstätte war, ging sie sonntags mit uns in die Kirche, war sehr glücklich, dass sie wieder in den Gottesdienst gehen konnte und bat um eine Bibel. Auf dem Nachhauseweg rief sie ihren Mann an, um ihm zu sagen, dass sie in der Kirche war und dass sie eine Bibel bekommen hätte. Ihr Ehemann erzählte ihr, dass das Baby das Interesse an Allem verloren hätte, weder essen noch trinken würde und ernsthaft krank sei. Aigul machte sich Sorgen, wurde unruhig und wollte nach Hause gehen. Aber vorher wollte sie die Papiere, die sie zur Scheidung eingereicht hatte, zurück.

Als sie montags die Papiere holen wollte, wurden sie ihr nicht ausgehändigt. Bei Gericht teilte man ihr mit, dass ihr Mann vor Gericht erscheinen muss, da er nicht nur sie, sondern auch seine Exfrau misshandelt habe. Das bedeutete natürlich wieder enormen Stress und Aigul hatte große Angst, dass ihr Baby sterben würde. Auf ihrem Weg zur Zufluchtsstätte traf sie ihren Vater, der sie mal sehr schlimm geschlagen hatte, als Obdach in seinem Haus gesucht hatte.



Die Herrlichkeit Gottes den Muslimen Zentralasiens bekannt machen ...

Er wollte nicht, dass seine Tochter aus erster Ehe in die Zweite einbrach, schlug sie sehr hart und verbot ihr, nochmals zu ihm zu kommen und um Hilfe zu bitten.

Durch die Begegnung mit ihm bekam Aigul einen Zusammenbruch, wir fanden Sie auf der Straße und brachten sie ins Bett. Ihr Ehemann rief an, aber sie war nicht in der Lage, ans Telefon zu gehen. Die Mitarbeiter sprachen mit ihm und er gab seine eigene Schwäche zu und gestand Fehler in seiner Ehe ein und dass er keine Hilfe gesucht hatte. Bevor ich nach Hause ging, schaute ich in Aiguls Zimmer. Sie lag im Bett und las in ihrer Bibel, statt zu schlafen. Ich sagte ihr, dass ich für sie beten und am nächsten Tag nach ihr schauen würde. Sie nahm mich in den Arm und sagte: „Gott ist der Einzige, der mich liebt. Weder meine Eltern noch mein Ehemann, nur Gott liebt mich.“ Am nächsten Tag ging es ihr so gut, dass sie nach Hause zu ihrem Baby reisen konnte.

■ Albert, unser Mitarbeiter in Kirgistan schreibt:

„Vor einer Weile nahm ich an einer besonderen Konferenz von jungen Menschen aus Zentralasien teil. Sie trafen sich miteinander, um dann in kleineren Gruppen in verschiedenen Teilen Zentralasiens die Gute Nachricht unter unerreichten Volksgruppen zu verbreiten. Normalerweise arbeite ich in meinem kleinen Büro und bemühe mich darum, Bibelübersetzungsteams bei technischen Fragen zu helfen.

Ein anderer Schwerpunkt ist es, vorhandene Übersetzungen so umzuwandeln dass Gottes Wort auf elektronischem Weg in den verschiedenen zentralasiatischen Sprachen zugänglich wird.



Wir telefonieren seitdem regelmäßig mit ihr und fragen, wie es ihr geht. Aigul sagt, dass sie gemeinsam die Bibel lesen und beten. Und dass die Situation viel besser geworden ist, aber manchmal trotzdem immer noch alles schief geht. Wir fragten sie, ob sie sich vorstellen können, als Familie zur Zufluchtsstätte zu kommen und sich beraten zu lassen. Sie sind offen dafür...

Bitte betet mit uns für Aigul und ihre Familie!“

So war diese Konferenz für mich eine sehr ermutigende Erfahrung, denn ich versorgte die Teilnehmer mit elektronischen Ressourcen (Audioaufnahmen, Apps, PDFs, DVDs und Bibelprogrammen). Ich konnte hautnah miterleben, dass Gott meinen Dienst benutzt, damit sein gutes Wort zu den Menschen kommt.

Die von mir ausgerüsteten Teilnehmer haben dann Gottes Wort an Interessierte weitergegeben. Viele haben zum ersten Mal in ihrem Leben von Gottes Liebe gehört und über 50 Menschen haben angefangen, IHM nachzufolgen. **Betet bitte mit, dass der ausgestreute Samen in offene Herzen fällt und die jungen Pflanzen in einer oft unwirtlichen Umgebung weiter wachsen und gedeihen.**

Da ein Teil des Daches noch im Herbst neu gedeckt werden muss, freut sich Sabine auch über finanzielle Unterstützung. Für nächstes Jahr ist kleiner Kinderspielplatz im Garten geplant. **Wer dafür geben möchte, kann dies mit dem Vermerk: „Frauen in Kirgistan“ tun.**

■ Fokus Zentralasien

► Vom 11.-13.09.2015 laden wir zu einer Freizeit ein. Das Thema: Flüchtlinge und Migranten in Deutschland – Chancen und Herausforderungen

► Wir sind in der Nähe von 58540 Meinerzhagen und freuen uns über jede Anmeldung. Auch die Teilnahme als Tagesgast ist möglich.

► Programm und Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage.

Bittet auch, dass das Evangelium durch Internet und andere Verteilmöglichkeiten viele Menschen erreicht. – Noch gibt es weiterhin viel zu tun, damit in möglichst allen zentralasiatischen Sprachen Gottes Wort verfügbar gemacht wird. **Wenn Ihr mich und meinen Dienst im Gebet unterstützen wollt, dann bin ich dafür sehr dankbar. Natürlich sind auch finanzielle Gaben herzlich willkommen, dazu muss auf Eurer Überweisung der Vermerk: „Gottes Wort – Kirgistan“ gemacht werden. Danke für Euer Mittragen!“**

Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte! Wenn unzustellbar zurück! Bei Mängeln in der Anschrift Anschriftenberichtigungskarte!



■ Impressum:

Copyright by
People Internationale e.V.
Postfach 2102, 58560 Kierspe
Telefon: 02359-6176
E-Mail:
info@people-international.de
Internet:
www.people-international.de

■ Spendenkonto:

Evangelische Bank
IBAN: DE26 5206 0410 0200 003158
BIC: GENODEF1EK1